Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1891

256 (4.11.1891)

urn:nbn:de:gbv:45:1-512194

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 256. Mittwoch den 4. November 1891. 101. Jahrgang.

* Aus den Bundesraths-Vorlagen.

Dem Bundesrath liegen nunmehr auch die Etats für das Reichsamt des Innern, den Reichsinvalidenfonds und für die Verwaltung der Eisenbahnen auf das Jahr 1892/93 vor.

Für die Reichsbetheiligung an der Weltausstellung in Chicago ist, wie man hört, ein ziemlich hoher Betrag in den Etat eingestellt. Obschon die Ausstellung am 1. Mai eröffnet werden soll, also erst nach dem nächsten Etatsjahre, so wird doch ein sehr beträchtlicher Theil der Gesammtkosten in dem Etatsjahr 1892/93 zur Verwendung kommen müssen. Es sind dies namentlich die Kosten für die Beschaffung von Dekorationsstücken, für den Transport und die Versicherung dieser sowie aller sonstigen im Interesse des Reichs nach der Ausstellung überzuführenden Gegenstände. Ferner die Ausgaben für die zur Instandsetzung der deutschen Abtheilung nothwendigen Arbeiten in Chicago, endlich ein beträchtlicher Theil der Kosten für die Bureaus und für die dem Reichskommissar beizugebenden Hülfskräfte. Es mußten deshalb schon für das Jahr 1892/93 die erforderlichen Mittel ausgeworfen werden.

Für das Reichspatentamt ist bekanntlich ein großes Grundstück in Berlin erworben und auf demselben ein sehr stattlicher Bau aufgeführt worden. Der Geschäftsverkehr des Amtes hat sich nach der jetzigen Organisation der Behörde und durch das Gesetz über die Gebrauchsmuster so sehr ausgedehnt, daß die Räume nicht ausreichen und zur Erweiterung des Dienstgebäudes ein Nachbargrundstück erworben werden soll. Es würde dasselbe den Vortheil bieten, daß ein Neubau nicht erforderlich würde und die vorhandenen Baulichkeiten ohne erheblichen Kostenaufwand zu Bureaus eingerichtet werden könnten.

Auch die zweite Abtheilung der physikalisch-technischen Reichsanstalt in der technischen Hochschule in Charlottenburg befindet sich in durchaus unzulänglichen Räumen. Es soll daher ein an das gegenwärtige Anstaltsgrundstück unmittelbar angrenzender Baugrund erworben werden, welcher eine enge räumliche Verbindung beider Abtheilungen für den innern Dienst mit sich bringt und verhindern würde, daß in unmittelbarer Nähe belästigende industrielle Unternehmungen errichtet werden. Durch das hochherzige Interesse des jetzigen Besitzers jenes Baugrundes Dr. Werner von Siemens für Entwicklung der Reichsanstalt ist ein besonders niedriger Erwerbungspreis geboten.

Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht vorgelegt. Der Entwurf, welcher gegen 80 Paragraphen in sechs Abschnitten enthalten soll, behandelt die Errichtung der Gesellschaft, die Rechtsverhältnisse der Gesellschaft und der Gesellschafter-Vertretung und Geschäftsführung, die Abänderungen des Geschäfts-Vertrages, Auflösung und Liquidation und Schlußbestimmungen, welche zugleich Geldstrafen bis zur Höhe von 5000 Mk. oder Gefängniß bis zu einem Jahr für Geschäftsführer festsetzen, die gegen das Gesetz verstoßen. Gegen solche Verurtheilte kann auch auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Bei Zuerkennung mildernder Umstände soll Geldstrafe zulässig sein. Die Ergänzung des Aktiengesetzes durch Einführung einer neuen Form für Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht sämmtlicher Theilnehmer hat sich seit Jahren, und ganz besonders gegenüber den Schwierigkeiten, mit welchen die deutschen Kolonialgesellschaften zu kämpfen hatten, nicht nur für überseeische Unternehmungen, sondern auch im weitern Umfang im inländischen Verkehrsleben als dringendes Bedürfniß herausgestellt. Es ist dies auch durch die Gutachten der preußischen Handelskammern und des bleibenden Ausschusses des deutschen Handelstages bestätigt worden, welche der preußische Handelsminister eingeholt hat. Die Aeußerungen der Organe des Handelsstandes sind dann auch für die Grundsätze des Gesetzes maßgebend gewesen. Dem Entwurf soll eine sehr eingehende, nach vielen Richtungen hin interessante Begründung sowie eine Reihe von maßgebenden Punkten aus den von den preußischen Handelskammern und kaufmännischen Körperschaften erstatteten Gutachten beigegeben sein.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Berlin, 2. Novbr. Der Enthüllung des Begas-Brunnens auf dem Schloßplatz, welche gestern kurz nach 3 Uhr nachmittags stattfand, wohnten der Kaiser, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen, mehrere Minister, der Oberbürgermeister v. Forckenbeck und zahlreiche Vertreter der städtischen Behörden bei. Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft auf dem Festplatz von dem zahlreich versammelten Publikum jubelnd begrüßt. Nach der Festansprache des Oberbürgermeisters von Forckenbeck fiel die das Denkmal umgebende Hülle und bei brausenden Hurrahrufen begannen die Wasser zu spielen. Der Kaiser besichtigte eingehend das Kunstwerk und unterhielt sich huldvoll mit dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck, dem Bildhauer Begas und dem Gießer des Denkmals Gladenbeck. Beim Verlassen des Festplatzes wurde der Kaiser vom Publikum wiederum stürmisch begrüßt. Der Kaiser gratulirte dem Oberbürgermeister nachträglich zu dessen siebzigstem Geburtstage. Auf des Kaisers Vorschlag wird der Brunnen Schloßbrunnen genannt.

— Gouverneur von Soden übertrug dem zu seinem Stellvertreter ernannten Kapitän Rüdiger das Kommando über die Schutztruppe.

— Der Reichsanzeiger meldet: Die englische Regierung ist benachrichtigt worden, daß Emin Pascha seiner Instruktion zuwider die englische Interessensphäre durchzogen hat. Der Marquis v. Salisbury sprach seinen Dank für die Mittheilung aus.

— Der Finanzausschuß der bairischen Kammer der Abgeordneten bewilligte 2688000 Mk. für neue Fernsprechanlagen, insbesondere zu zahlreichen Verbindungen bairischer Städte miteinander und mit Grenzorten.

Ausland.

Der Wiener Presse zufolge erwägt gegenwärtig auch **Oesterreich-Ungarn** die Aufhebung des Verbots der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches, da die Vereinigten Staaten von Nordamerika bestrebt seien, ihre Vorschriften den Anforderungen einer zuverlässigen Veterinärpolizei anzupassen.

Verlorene Liebe.

Roman von A. v. Gersdorff.

(Fortsetzung.)

Die Beiden sprachen von Allerlei, wovon Kameraden der Waffe so miteinander zu sprechen pflegen, bis Recard plötzlich etwas sagte, was Golm verwundert die Gabel niederlegen ließ.

„Wie?"

„Nun ja, lieber Freund, ich meine, wann Sie nun Ernst machen werden mit der schönen Baronin Torpa? Unter alten Freunden ist diese Frage doch nicht so erstaunlich!"

„Ich verstehe Sie nicht," sagte Golm gemessen.

„Warum denn nicht? Alle Welt wundert sich schon und erwartet das freudige Ereigniß in Bälde! Also seien Sie nicht so entsetzlich reservirt, Rittmeister! Mein Himmel, Sie sind ja da ein glücklicher Mensch, besonders weil die Baronin Sie ganz fanatisch lieben soll!"

„Ich glaube, der Aerger, von dem Sie vorhin sprachen, und der Sekt dabei ist Ihnen in den Kopf gestiegen, Felix."

Golm sah so ernst und stolz aus, daß Recard sich faßte.

„Ein wenig, mag sein; aber im ganzen ist doch meine Frage nicht so durchaus malplazirt."

„Durchaus!"

Recard horchte auf.

„Nun, Sie machen der Torpa seit Monaten den Hof, Sie sind viel und ganz allein bei ihr und zeigen Ihre Huldigung und Anbetung überall, auf jede Weise und öffentlich, — da hat man doch am Ende Verpflichtungen gegen solch eine arme Frau, deren Herz man —"

„Nicht weiter, Graf!"

Quer über Golms Stirn war eine blaue Ader hoch geschwollen, er war todtenbleich, und seine kalten, ruhigen Augen blitzten ein Feuer, das sie selten funkeln machte. Der Jähzorn war nämlich eine Eigenschaft, die er von seinem Vater geerbt, und gegen die er nur mit Aufbietung all seiner mächtigen Willenskraft anzukämpfen vermochte.

Auch jetzt versuchte er sich zu bezwingen, da er mit einer gewissen Ueberreiztheit Recards zu rechnen glaubte.

„Ich bin Ihr Gast — also nur dies: George von Golm hat nie Verpflichtungen, an die man ihn mahnen müßte; wenn er welche hätte, wären sie vorher schon erfüllt. Die Dame, von der Sie sich in dieser Weise zu sprechen gestatten, hat mir nie Veranlassung gegeben zu dem eitlen Glauben, daß sie mir ihre Liebe geschenkt; ein kostbares Geschenk, um das ich nie geworben habe und das, ich hoffe es, einem besseren Manne aufgehoben ist. Mein Wort darauf!"

„Und der bessere Mann bin ich!" jubelte Recard in seiner Seele, kaum im Stande, seine Freude zu beherrschen, was doch gerathen schien, da Golm ziemlich finster auf den Tisch schaute und auf eine unangenehme Weise die Lippen biß.

Also hatte er doch recht gehabt: George die Katty heirathen? Seine Seele dachte nicht daran! O, er kannte seinen alten Freund.

„Lieber Golm," bat er, „thun Sie mir den Gefallen und nehmen Sie ein rasches, übereiltes Wort nicht übel. Es wurde hier in den vier Wänden geäußert, sonst ist nie und niemals dergleichen über meine Lippen gekommen, wo es andere hätten hören können. Im Gegentheil, als vor längerer Zeit die Generalin Rott einmal so nebenher gegen mich äußerte, Sie würden am Ende doch noch die Torpa heirathen, sagte ich: Nun und nimmermehr, ich kenne meinen Freund George, das ist alles Freundschaft und wird Freundschaft bleiben."

„Sehr verbunden!" war die immer noch gereizte Antwort.

„Verzeihen Sie mir, Golm! Ich war aufgeregt und nervös geworden und nicht absolut klaren Kopfes, sonst hätte ich mich, selbst unter vier Augen, nicht in Ihre Herzensangelegenheiten gemischt."

„Sie, in meine Herzensangelegenheiten?" fragte Golm etwas stolz.

„Die es eigentlich ja nicht sind," verbesserte sich Recard, in seiner Befriedigung immer sanfter gestimmt.

„Den besten Entschuldigungsgrund, lieber Freund," sagte Golm ruhiger, „haben Sie unnützerweise übergangen. Doch fällt er mir jetzt bei: Wenn ich nicht irre, lieben Sie diese Frau selbst."

„Wenigstens ich muß gestehen, daß mein Herz —"

„Mir brauchen Sie gar nichts zu gestehen. Ich erlaube mir nur, Ihnen den freundschaftlichen Rath zu geben, dort keine Uebereilung zu begehen, die Ihren Wünschen vielleicht schaden könnte."

Er erhob sich.

„Es thut mir leid, Golm, daß unsere Freundschaft an der Klippe eines übereilten Wortes scheitern soll und kann, aber ich habe Ihnen mein Bedauern wirklich, glaube ich, so ehrlich ausgesprochen, wie ich es empfand, trotzdem Sie erschreckend heftig wurden!" sagte Recard, empfindlich werdend.

Golm reichte ihm die Hand.

„Lassen Sie die Sache ruhen, Recard! Meine erschreckende Heftigkeit hat wohl noch mehr Gründe als Ihr rasches Wort, für das Sie in der That Entschuldigungsgründe genug angeführt haben, die ich vollkommen anerkenne."

„Das freut mich, Golm, das freut mich sehr. Ich

Landesbibliothek Oldenburg

Der in den letzten Jahren wegen seiner abenteuerlichen Pläne betreffend die Abschaffung der Sklaverei in Afrika und neuerdings durch die Schwenkung in der vatikanischen Politik Frankreich gegenüber bekannt gewordene **Cardinal Lavigerie** ist schwer erkrankt. Er leidet an einem Rückfall von rheumatischer Paralyse. Nach einem Telegramm aus Algier von gestern hat der Cardinal die Sterbesakramente empfangen. Eine unmittelbare Lebensgefahr soll jedoch nicht vorhanden sein.

Der **russische Ukas** über die Ausdehnung des Roggenausfuhrverbots auf alle Getreidearten (ausgenommen Weizen) und auf Kartoffeln, sowie auf die zur Ausfuhr von verbotenen Früchten erzeugten Produkte ist gestern veröffentlicht. Das Verbot tritt heute in Kraft.

Der Newyork Herald meldet aus **Valparaiso**: Zwei Offiziere der deutschen Marine wurden auf einem Zuge zwischen Valparaiso und Santiago beleidigt. Die Beleidigung erfolgte, weil die Kreuzerfregatte Leipzig eine Anzahl Flüchtlinge aufnahm. Der Geschwaderchef Valois beklagte sich beim Intendanten, der versprach, alle Anstrengungen zu machen, einer Wiederholung solcher Vorgänge vorzubeugen.

Correspondenzen.

— **Jever,** 3. Novbr. Sonntag den 15. Novbr. d. J. findet das erste Konzert unsers Singvereins im Konzerthause statt. Zur Aufführung gelangt: Orpheus, Oper in 3 Akten von Gluck. Für die Solopartien hat der Verein bedeutende Kräfte gewonnen, die Altpartie wird von der Konzertsängerin Fräulein Cäcilie Kloppenburg aus Frankfurt a. M., die Sopranpartie von Fräulein Christine Schotel aus Hannover gesungen. Beide Damen sind dem hiesigen Publikum bereits als hervorragende Solistinnen bekannt, so daß die Aufführung am 15. d. M. ein ganz besonderes Interesse hervorrufen wird. Um auch den Bewohnern unseres Jeverlandes den Besuch des Konzerts zu ermöglichen, wird abends ein Sonderzug nach Carolinensiel fahren.

= Das diesjährige Stiftungsfest des Jeverschen Männergesangvereins findet Sonntag den 22. Novbr. im Konzerthause statt.

* **Oldenburg,** 2. Novbr. Wie Berliner Blätter melden, ist am letzten Donnerstag der oldenburgische Antrag wegen Erhöhung der Grenzaufsehergehälter vom Bundesrathe angenommen und wird daher die Staatsregierung in der Lage sein, nunmehr sowohl für die an der Grenze als die im Innern stehenden Beamten die vom Landtage beschlossene Erhöhung der Gehälter auf 1100—1500 Mk. zur Ausführung zu bringen, wobei, der „O. Z." zufolge, die betr. Gehaltsquoten vom 1. April d. J. an zur Nachzahlung gelangen. Zugleich ist der jetzt bereits für Ortszulagen an besonders theuren Stationen bestehende kleine Fonds vom Bundesrathe erhöht, so daß den an der beschwerlichen Grenzstrecke an der Weser und im Jeverlande befindlichen Beamten noch daneben eine besondere widerrufliche Zulage wird zu theil werden können.

— Eine Amme, der das Anmachen von Feuer zu lange dauerte, nahm eine Flasche Petroleum zu Hülfe. Kaum aber war sie dem Herd nahe gekommen, als auch schon die Flasche mit lautem Knall explodirte. Den auf das Hülfegeschrei der Unglücklichen herbeigeeilten Hausbewohnern gelang es glücklicherweise, die Flammen zu ersticken, doch sind die Brandwunden der Frau sehr gefährlicher Art. (Br. N.)

)(**Brake,** 2. Novbr. Wie schon gemeldet, ist die Telephonverbindung Bremen-Brake am gestrigen Tage dem Verkehr übergeben worden. Aus diesem Anlaß hat der Vorstand des hiesigen Handelsvereins gestern Morgen ein Danktelegramm an den Herrn Staatssekretär Stephan abgehen lassen, worauf derselbe umgehend mit dem Wunsche antwortete, daß das neue Verkehrsmittel der hiesigen Kaufmannschaft zum Segen gereichen möge.

)-(**Nordenham,** 2. Novbr. Vor einigen Nächten ist der 16jährige Schiffsjunge einer Tjalk, die hier Getreide laden wollte, aus unbekannter Ursache aus der Koje an Bord gegangen und vermuthlich infolge der durch den Frost herbeigeführten Glätte auf Deck gestürzt und in die Weser gefallen. Der Schiffer hörte die Hilferufe des Verunglückten, eilte an Deck und wollte ein Boot besteigen, er sprang aber in der Verwirrung ins Wasser. Während der Schiffer sich rettete, mußte der Junge leider ertrinken.

][**Delmenhorst,** 2. Novbr. Die Ermittelungen lassen als feststehend erscheinen, daß das am vorigen Montag vom Zuge überfahrene Brautpaar absichtlich den Tod gesucht hat. Ein Grund zu einem solchen Entschluß ist allerdings nicht bekannt, und wird die Frage, ob ein Selbstmord oder dennoch ein Unglücksfall vorliegt, mit vollständiger Sicherheit wohl schwerlich gelöst werden.

Vermischtes.

* **Allgemeiner Deutscher Verband.** Der kaiserliche Kommissar für Deutsch-Ostafrika, Herr Dr. Carl Peters, hat an die Ortsgruppe Berlin des Allgemeinen Deutschen Verbandes folgenden Brief gerichtet:

„Kilimandscharo-Station, den 25. August 1891. Der Ortsgruppe Berlin des Allgemeinen Deutschen Verbandes danke ich bestens für den freundlichen Gruß, welcher vollständig bei mir am Kilimandscharo eingetroffen ist. Wenn dieser Dank in Berlin anlangt, wird es Oktober sein und ich hoffe, dann wird der Allgemeine Deutsche Verband eine recht rege Wirksamkeit in Berlin und überall in Deutschland beginnen. Ich verfolge alle seine Aeußerungem mit lebhaftem Interesse und freue mich, daß er in der kurzen Zeit seines Bestehens schon hübsche Fortschritte gemacht hat.

Mir geht es körperlich und geistig in dieser frischen Bergluft ganz vorzüglich. Arbeit giebt es hier in Fülle und zwar praktische Arbeit von heute auf morgen. Wenn es hier auch ein wenig einsam ist, so verbindet uns doch auch hier das geistige Band mit der deutschen Heimath, und die Erinnerung ist um so lebendiger, als Klima und Flora mehr an Nordeuropa als an die Tropen gemahnt. Hinter meiner neu errichteten Station fällt der liebliche Unna-Bach in einem herrlichen Wasserfall 20 Meter in die Tiefe. Diesen Fall habe ich nach einem der Präsidenten des Allgemeinen Deutschen Verbandes „Kardorff-Fall" getauft. Er ist von einer herzbestrickenden Schönheit, und da er nur zwölf Minuten von meinem Hause entfernt ist, so pilgern wir fast jeden Nachmittag zu ihm, um in seinem Rauschen von Deutschland und den Freunden in der Heimath zu träumen. Ich denke, Herr von Pechmann wird eine Skizze anfertigen, welche ich dann für das Verbandszimmer in Berlin einschicken werde.

Für heute sende ich freundliche Grüße und ein kräftiges Glückauf für ferneres Gedeihen!

Carl Peters."

* **Bremen.** Mit dem 1. Oktbr. d. Js. ist hier eine neue Gehaltsordnung für die akademisch gebildeten Lehrer eingeführt. Bisher betrug deren Gehalt 3000—5500 Mk.; das Anfangsgehalt von 3000 Mk. erhöhte sich durch 4 Alterszulagen von je 625 Mk., die von 5 zu 5 Jahren erfolgten, so daß das Maximum mit 20 Dienstjahren erreicht war. Bei der Neuordnung ist die Erwägung maßgebend gewesen, daß das bisherige Anfangsgehalt höher sei als im übrigen Deutschland, dagegen der bisherige Höchstbetrag zu niedrig bemessen sei. So ist denn das Anfangsgehalt auf 2500 Mk. herabgesetzt, das Höchstgehalt aber auf 6500 Mk. erhöht. Ferner ist bestimmt, daß alle 5 Jahre eine Zulage von 1000 Mk. ertheilt werden soll, so daß also mit 20 Dienstjahren der Höchstbetrag von 6500 Mark sicher erreicht wird. Damit sind in Bremen die Gehälter der akademisch gebildeten Lehrer im wesentlichen auf dieselbe Höhe gebracht, die man für Preußen in Aussicht genommen hat, wo man ja bekanntlich das Gehalt der akademisch gebildeten Lehrer dem der Amtsrichter (2000—6000 Mk. ausschl. Wohnungsgeldzuschuß) gleichstellen will. Ebenso wichtig aber wie die Erhöhung der Gehaltsätze ist es, daß durch eine feste Regelung der Zulagen dafür gesorgt ist, daß die Lehrer die höheren Gehaltssätze auch wirklich und in nicht allzu hohem Alter erreichen.

* **Potsdam,** 30. Okt. Während noch in Berlin alle Gemüther erregt sind durch die schauerlichen Mordthaten daselbst, wurde hier gestern ein Gattenmord verübt, der so recht zeigt, in welche Versumpfung die Trunksucht führen kann. Die etwa 25 Jahre alte Arbeiterin Emilie Thieme aus Potsdam, welche Mutter eines vierjährigen Knaben war, heirathete im Frühjahr d. J., trotz Abrathens ihrer Mutter, den 31jährigen Arbeiter Hein. Die junge Frau sollte aber bald erfahren, daß ihr Mann ein Trunkenbold war, welcher ihre sauer erworbenen Ersparnisse vergeudete. Kürzlich verließ sie ihren Mann, da ihr das Zusammenleben mit ihm unerträglich geworden war. Gestern Nachmittag lauerte der Unhold seiner Frau auf und bohrte ihr ein langes Brodmesser durch den Hals, dann ging er gemächlich davon. Ein Fuhrmann sprang vom Wagen, um den Mörder zu ergreifen, doch der kehrte sich gegen seinen Verfolger, der aber dem Messerhieb auswich. Als der Mörder bemerkte, daß seine Frau noch athmete, brachte er ihr noch mehrere Stiche bei, worauf er entfloh. Die alsbald aufgebotene Polizei brachte den Verbrecher nach kurzer Zeit zur Haft.

* Der Gemeindevorstand auf **Helgoland** läßt ein Konversationshaus mit einem Aufwand von 250000 Mark erbauen. Auch genehmigte er den Bau eines Badehauses mit einem Aufwand von etwa 227000 Mark.

* Der **Barmer Apothekerverein** hat beschlossen, daß allen in dürftigen Verhältnissen lebenden Patienten die ihnen vom Arzte verschriebenen Arzneien zu einem billigeren als dem durch die Apothekertaxe vorgeschriebenen Preise überlassen werden. Wo die Bewilligung der Ermäßigung angezeigt erscheint, da bedarf es nur eines entsprechenden Vermerks auf dem Rezept seitens des behandelnden Arztes.

* Der Postschaffner Wiedenroth in Münster wurde von der **Anschuldigung freigesprochen,** im Juli d. J. den von Jena nach Osnabrück gerichteten Geldbrief mit 24000 Mk. unterschlagen zu haben. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Zuchthaus beantragt.

* Das Schwurgericht in **Nürnberg** verurtheilte den früheren Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Krebs in Wassertrüdingen wegen Unterschlagung von 53000 Mk. zu fünfjährigem Gefängniß.

* Wegen **Steuerunterschlagung** von 300000 Mark in der Brennerei des Barons Brunicke in Lemberg wurden mehrere Beamte verhaftet.

* In Sandringham House, der Residenz des **Prinzen von Wales,** brach am Sonntag Feuer aus. Der Schaden wird auf 200000 Mk. geschätzt. Die Werthgegenstände wurden gerettet.

* **Starker Schneefall** ist bereits im Orient eingetreten. Der Sonntags-Expreßzug aus Konstantinopel blieb bei Drigoman im Schnee stecken, ebenso eine dahin gesandte Hülfslokomotive. Auch sonst werden namentlich aus allen Theilen Bulgariens Verkehrsstörungen gemeldet.

Neueste Nachrichten.

Posen, 2. Novbr. Ein Extrablatt des Dziennik Poznanski meldet die Ernennung des Prälaten Dr. Florian v. Stablewski zu Wreschen zum Erzbischof von Posen und Gnesen.

London, 2. Nov. Ueber Newyork kommen immer traurigere Berichte über die Verheerungen, welche das letzte Erdbeben in Japan angerichtet. Einer ungefähren Schätzung nach kamen mindestens 24000 Menschen um, darunter mehrere Europäer. Ogaki, Kano und Kasamatsu sind gänzlich, Gifu und andere Städte theilweise zerstört, 50 Meilen Eisenbahn sind weggespült. Die Provinz Nagoya hat furchtbar gelitten.

Markt-Berichte.

Jever, 3. Novbr. Dem heutigen Markte waren 906 St. Hornvieh, 208 Schafe und ca. 180 Schweine zugetrieben. Durch die Anwesenheit zahlreicher auswärtiger Händler gestaltete sich der Handel recht lebhaft, doch waren die Preise gedrückt. Schafe und Schweine wurden ebenfalls lebhaft gehandelt. Ferkel erzielten 1 bis 1,25 Mk. für die Alterswoche.

— Auf dem heutigen Markte kostete Weißkohl 7 bis 10 Mk. für 100 Kopf, Rothkohl bis zu 20 Pfg. für den Kopf. Kartoffeln waren wenig vorhanden, 25 Liter kosteten 1,50 Mk., Steckrüben bedangen 1,25 Mark für 100 Pfund.

Berlin, 2 Novbr. Städtischer Zentralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zum Verkauf: 3616 Rinder 14172 Schweine (darunter 466 Dänen), 1247 Kälber und 9342 Hammel. Rinder 1. Sorte 6 —62, 2. 53—58, 3. 45—50, 4. 40—43 ℳ pr. 50 kg Fleischgewicht. Schweine: 1. Sorte 54—55 2 49—52, 3. 40—48 ℳ pr 50 kg mit 20 % Tara. Kälber: 1. Sorte 60—67, 2. 53—59, 3. 45—52 ₰ pr. 1/2 kg Fleischgewicht. Hammel: 1. Sorte 44—48, beste Lämmer bis 54, 2. 32—42 ₰ pr. 1/2 kg Fleischgewicht.

Neuß, 3. Nov. (Telegr.) Heute waren aufgetrieben 868 St. Hornvieh, nämlich 472 Ochsen und 396 Kühe. Unverkauft blieben 42 Stück. Preise 1. Qualität 63, 2. Qu. 60, 3. Qu. 53 ℳ pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel mittelmäßig.

Bremen, 31. Oktbr. Roggen, südrussischer, 1 00 kg 242 ℳ, Jev. Last von 2150 kg 520, Roggen, Liban u. Petersburger, 1000 kg 255, Jev. Last 548, Roggen, amerikanischer, 1000 kg 248, Jev. Last 533, Futtergerste 1000 kg 156, Jev. Last von 1850 kg 289, Herbstlieferung 1000 kg —, Jev. Last von 1850 kg —, Bohnen 1000 kg 182, Jev. Last von 2400 kg 437, Hafer 1000 kg 180 ℳ, Jev. Last von 1300 kg 234 ℳ, ab Bremerhaven-Nordenham; verzollt.

Bremer Viehmarktsbericht vom 2. Novbr. 1891.

Herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes unter Mitwirkung der Vieh-Kommissionsfirmen G. Fäsenfeld & Co. und Beyer & Rehberg, Bremen.

	Rinder	Schweine	Kälber	Schafe
Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes	151	456	98	109
Geschlachtet wurden	81	441	62	91
Lebend ausgeführt	9	1	23	2
Rest	61	23	13	16

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für:

Ochsen	ℳ 52—64	Schweine	ℳ 44—54
Quenen	„ 52—64	Kälber	„ 60—80
Stiere	„ 50—58	Schafe	„ 40—65
Kühe	„ 50—60		

Tendenz: Rinder waren heute bei einem etwas kleineren Auftrieb leichter verkäuflich. Schweine kamen auch etwas weniger heran, aber immer noch in reichlicher Anzahl. Der Verkauf war etwas reger. Kälber wurden nur schwach begehrt. Schafe. Gute Waare bedang bei kleiner Zufuhr etwas bessere Preise. Es bleiben unverkauft übrig: 26 Rinder, 20 Schweine, 13 Kälber, 16 Schafe.

---

hätte wirklich manches und manchen lieber verloren als Sie!" rief Recard erleichtert.

Golm neigte dankend das Haupt, während fast ein Lächeln über sein Gesicht glitt bei der tröstlichen Versicherung. Er warf den Mantel um und bot Recard nochmals die Hand. Schon in der Thür, wendete er sich rasch noch einmal, und auf seiner Stirn lag eine böse Wolke.

„Redet man über die Baronin?"

„O bewahre! Man tauscht höchstens eine Meinung aus, und auch das höchst selten. Nein, darüber können Sie ruhig sein."

„Gut. Sagen Sie den Leuten, lieber Recard, sie möchten im Austausch ihrer Meinungen vorsichtig sein. Wenn ich auch kein Vergnügen daran finde, auf Hasen Feuer zu geben, — ich habe eine entsetzlich sichere Hand, wo ich es der Mühe werth finde. Gute Nacht!"

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Die Rechnung des III. Deichbandes für 1890 wird mit den Revisionsbemerkungen in der Zeit vom 2. bis 10. Novbr. d. J. in Tantzen Wirthshause zum schwarzen Adler in Jever, vom 13. bis 21. Novbr. d. J. in Kruse Wirthshause zu Hornumersiel, vom 24. November bis 2. Dezbr. d. J. in Tobias Witwe Wirthehause zu Hooksiel, vom 5. bis 13. Dezember d. J. in Peters Wirthshause zu Mariensiel und vom 16. bis 24. Dezbr. d. J. in Popken Wirthshause zu Ellenserdamersiel zur Einsicht der Genossen offengelegt werden. Innerhalb dieser Zeit können Erinnerungen gegen diese Rechnung seitens der Genossen beim Vorstande schriftlich eingereicht werden.

Jever, 1891 Oktober 28.

Vorstand des III. Deichbandes.
Zedelius.

Immobil-Verkauf

In Sachen
betreffend
die Zwangsversteigerung der dem Schuhmacher Ludwig Bernhard Toel zu Schortens gehörigen, zu Artikel 373 der Mutterrolle der Gemeinde Schortens verzeichneten Immobilien,

ist auf Antrag zweiter Versteigerungstermin auf

den 18. Novbr. d. J. vormitt. 10 Uhr

im Gerichtslokale hieselbst angesetzt.

Jever, 1891 Oktober 28.

Amtsgericht, Abth. III.
Brauer.

Meyerholz.

Gemeindesache.

Die hies. Gemeinde-Wasserzüge sind gegen den 10. November d. J. in schaufreien Stand zu setzen bei Vermeidung von Brüche.

Cleverns. A. W. Janssen, Gem.-Vorst.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Donnerstag den 5. November d. J. nachmitt. 2 Uhr

sollen in Ihnen's Wirthshaus zu Sengwarden folgende Gegenstände, als:

1 Kuh, 2 Schafe, 1 Schwein, 1 Ackerwagen, auf Federn ruhend, 1 Fußpflug, 1 Schweinekoven, 1 Pferdegeschirr, 1 Tisch, 8 Bilder, 1 Kiste, 1 Balance mit Schalen, 1 Heckenscheere, 1 Quantum Heu, Hafer und Feldbohnen,

öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachungen.

Große Waaren-Auktion.

Donnerstag und Freitag den 5. und 6. November dss. Js. jedesm. nachmitt. 1 Uhr anfg.

werde ich im Saale des Hotels „Adler" hieselbst

1 große Partie Herren-Ueberzieher,
1 „ „ Kammgarn-Anzüge,
1 „ „ Buckskin-Anzüge,
1 „ „ Kinder-Anzüge,
1 „ „ Buckskin-Hosen,
1 „ „ Arbeits-Hosen,
1 „ „ Frauen- und Manns-Unterzeug,
1 „ „ Leinenwaaren, als: Handtücher, Servietten und Tischtücher,
1 „ „ Kleiderstoffe, Coating und Flanelle

und was sich weiter vorfinden wird

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.

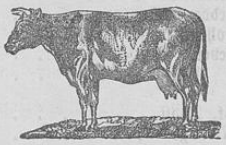
Ich mache Kaufliebhaber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß obige Waare gute reguläre Laden-Waare und nicht minderwerthige, sog. Partie- oder Ramsch-Waare ist, wie solche in letzter Zeit mehrfach in hiesiger Gegend zum Verkauf gekommen.

Jever. H. A. Meyer,
Rechnungssteller.

Herr Viehhändler F. Husemann zu Jever läßt am

Donnerstag den 5. Novbr. d. J. nachm. 1 Uhr anfangend

im Kock'schen Gasthofe „Rüstringerhof" hieselbst



40 fähre und zeitmilche Kühe,

20 güste und zeitmilche Beester,

10—15 hochtragende und frischmilche Kühe,

ferner:

40—50 große u. kleine Schweine

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen, mit dem Bemerken, daß **nur bestes hiesiges Vieh zum Verkaufe gestellt werden wird.**

Jever. **M. U. Minssen,**
Auktionator.

Zu der Zwangsversteigerung betr. die zur Hollmann'schen Konkursmasse gehörigen Immobilien wird nachträglich bekannt gemacht, daß die Landstücke grüner Warf und am Hooksieler Wege im Versteigerungstermine am 6. dss. Mts. auch getrennt zum Aufsatze kommen sollen.

Jever. M. U. Minssen.

Die von mir bewohnte, sehr freundliche Oberwohnung in meinem Hause am alten Markt ist auf Mai 1892 zu vermiethen.

Jever. H Lipport Wwe.

Zu verkaufen.

Ein fast neuer Regulir-Ofen billigst.

Waddewarden. Wwe. Rieniets.

Quakenbrück. Zu verkaufen: Ein leichter eleganter Landauer, sowie eine dauerhaft gebaute Halbchaise.

Gebrauchte Wagen werden zurückgenommen.

G. Mehrhoff, Wagenbauer.

Zu verkaufen.

Eine junge Ziege.

Sengwarderaltendeich. T. G. Drantmann.

Einen Haufen Dünger hat zu verkaufen
Lunscher, beim Grashaus.

Hochf. Eierkartoffeln, 5 Ltr. 40 Pfg. **Eilers.**

Margarine, Pfd. 60 Pfg., bei 5 Pfd. 55 Pfg., bei Kübeln billiger. **Eilers.**

Zwiebeln, Pfd. 8 Pfg., 10 Pfd. 60 Pfg., bei **Eilers.**

Gute starke Strohdocken, ferner **guter Probsteier Säe-Roggen** noch vorräthig.

Sillenstede. J. J. Abels.

Blendend weißen Teint

erhält man schnell und sicher,

Sommersprossen

erschwinden unbedingt durch den Gebrauch von

Bergmanns Lilienmilchseife

allein von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 50 Pfg. bei

Apotheker Häberlin, Löwen-Apotheke.

Frische hies. Eier empfiehlt **H. W. Hinrichs.**

Beste frische Klumpenbutter bei d. O.

Bei Bedarf von **Cigarrenspitzen** oder **Pfeifen** jeder Art, verlange man das mit über 200 Abbildungen in Originalgrösse versehene Muster-Album v. **Brüder Oettinger** i. Ulm a. D. Wiener Rauchutensilien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Angeler Viehwaschpulver!

Troß der unzähligen neuen Mittel, die fortwährend marktschreierisch angepriesen werden, nimmt das Angeler Viehwaschpulver noch immer den ersten Platz unter den Viehwaschmitteln ein, da es sich anerkanntermaßen in der Wirkung von allen am **zuverlässigsten** bewährt hat. Mit immer steigender Gunst ist ihm das Publikum treu geblieben; es wird sich auch weiterhin nicht beirren lassen und nach wie vor dieses **älteste, bewährteste und billigste Mittel** anwenden. Depots haben sämmtliche Apotheker des In- und Auslandes, unter anderen Apotheker Dr. Goldhammer in Hohenkirchen (bei dem auch das gleichfalls bewährte **„Satruper Verkalbungs-Pulver", ein sicherer Schutz gegen das Verwerfen**, zu haben ist), ferner Apotheker Schürholz in Jever, Apotheker Gödecke in Hooksiel, Apother Wecke in Fedderwarden, Apotheker van Hove in Neustadt-Gödens, sowie die Apotheke in Carolinensiel.

Schöne blaßrothe

Eßkartoffeln

empfiehlt billigst A. J. Weers, Handelsmann.

Habe noch fortwährend **Torf** zu verkaufen.

A. J. Weers, Handelsmann.

Schöne **Erbsen** und **Bohnen** empfiehlt billigst
A. J. Weers, Handelsmann.

Kleider-Warp,

95/100 Centimeter breit,
reelle Qualität, neue Muster,
pro Meter 50 Pfg.

B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Zwischenahner Maschinentorf,

recht schwer und trocken, liefern wir waggon- und fuderweise frei Haus zu billigstem Preise.

Der Torf ist von größter Heizkraft, kohlehaltend und rothaschig.

Habben & Wiggers.

Gesucht.

Auf sofort ein Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren.

Sillenstede. A. Janßen, Lehrer.

Gesucht.

Auf sogleich ein junger Mann für die Landwirthschaft.

Näheres bei Carl Hinrichs.

Gesucht.

Auf sofort ein solider munterer zweiter Müllergeselle. J. W. Janßen, Jever Schlachtmühle.

Gesucht.

4 tüchtige Arbeiter in Accord oder Tagelohn beim Tettenser Tief. Anmeldungen bei Kaufmann Stassen in Garms.

Annehmer Joh. Stein,
Schortens.

Gesucht.

Auf sofort ein Schneidergeselle und auf Ostern oder Mai ein Lehrling.

Wiarden. G. J. Günther.

Gesucht. Auf gleich ein Knecht oder Arbeiter, welcher Nachts bleibt.

Fischhausen. F. G. Ulfers.

Gesucht.

Auf nächsten Mai eine Groß- und eine Kleinmagd.

Gr.-Buschhausen bei Hooksiel. F. Gerken.

Kegelklub bei H. Popken.

Die Mitglieder werden zu einer Versammlung auf Mittwoch den 4. November abends 8 Uhr bei Popken freundlichst eingeladen. D. V.

Landesbibliothek Oldenburg

Filigran-

Ketten, Schlangen-, Stiel-, Binde-Blumendraht, Kantille 2c. wieder vorräthig.

J. Remmers.

Zum Winterbedarf empfehlen unser Lager in:

I Flammnußkohlen,
Nußcoacs,
groben Coacs,
Anthracitkohlen, } nicht rußend
Salonkohlen,
I Braun-Nußkohlen,
Braunkohle-Briketts,
Steinkohle-Briketts,
Candle-Kohlen,
Maschinentorf und Brennholz.

Habben & Wiggers.

Man biete dem Glücke die Hand!

500 000 Mark

als Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verloosung**, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von **100000 Loosen 50200 Gewinne** im Gesammtbetrage von

9553005 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500 000 Mark,

speciell aber

1	à	300000
1	„	200000
1	„	100000
1	„	75000
1	„	70000
1	„	65000
2	„	60000
1	„	55000
1	„	50000
1	„	40000
1	„	30000
8	„	15000
26	„	10000
56	„	5000
106	„	3000
203	„	2000
6	„	1500
606	„	1000
1060	„	500
30930	„	148
17188	à	Mk. 300, 200, 150, 127, 100, 94, 67, 40, 20.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesammtbetrage von Mark 117000 zur Verloosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt Mk. 50000 und steigert sich in 2ter auf Mk. 55000, 3ter Mark 60000, 4ter Mk. 65000, 5ter Mark 70000, 6ter Mk. 75000, in 7ter aber auf event. Mk. 500000, spec. Mk. 300000, 200000 2c.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten Gewinnziehung erster Klasse dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Orig.-Loos Mk. 6,
1 halbes „ „ 3,
1 viertel „ „ 1,50.

Alle Aufträge, welche direkt an unsere Firma gerichtet sind, werden sofort gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco int Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht convenirend die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250000, 100000, 80000, 60000, 40000 2c.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem

14. November d. J.

zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
Hamburg.

☞ Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verloosung interessiren und darauf halten, daß ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Original-Loose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werthen Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vortheile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registrirt und promptest effektuirt.

Gustav-Adolf-Verein.

Abrechnung pro 1891.

Einnahme:

			M.	₰
An Beiträgen aus den Gemeinden:				
Accum			28	—
Cleverns			24	20
Fedderwarden			50	55
Hohenkirchen			48	—
Jever	109	05		
Receß von 1890	53	70		
			162	75
St. Joost			11	50
Middoge			14	40
Minsen			15	70
Neuende			13	—
Oldorf			5	—
Pakens			20	55
Sande			65	30
Sandel			12	80
Schortens	54	65		
Schule zu Roffhausen	4	—		
			58	65
Sengwarden			21	—
Sillenstede			25	10
Tettens			90	80
Westrum			8	20
Wiefels			19	45
Wüppels			8	—
			702	95

Ausgabe:

Geschäftskosten	23	15		
An den Hauptverein	650	—		
			673	15
Kassenbestand			29	80

Provinzialverein der Gustav-Adolf-Stiftung für Jeverland und Kniphausen.

H. F. Franz, Kassirer.

Jever, den 2. November 1891.

Geschäfts-Anzeige.

Mit heutigem Tage eröffnete ich in der Osterstraße hierselbst eine

Kolonialwaaren-, Taback- u. Zigarrenhandl.

Indem ich eine prompte und reelle Bedienung bei billigsten Preisen zusichere, halte mich einer geehrten Kundschaft bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Gerh. Ahlers.

Jever, den 1. November 1891.

Nach dem Ableben des Herrn Wilh. Lange, Varel, führen wir das von demselben für unsere Rechnung geleitete

Wein- und Spirituosen-Geschäft

unter unserer eigenen Firma als Filiale unseres Bremer Geschäfts in unveränderter Weise weiter und bitten, das der früheren Leitung bewiesene Wohlwollen uns auch ferner bewahren zu wollen.

Fischer & Sohn.

Varel, 1. November 1891.

Alle, welche laut Rechnung Herrn Dr. Weber schulden, werden gebeten, gegen den 1. Dezbr. d. J. an den Unterzeichneten Zahlung zu leisten. Nach abgelaufener Frist werden sämmtliche Forderungen eingeklagt werden.

Hooksiel, den 5. November 1891.

J. F. Tiarks, Gemeindediener.

Habe noch 16 Stück Ochsen in Fütterung zu geben.

Harenburg bei Neustadt-Gödens. W. Popken.

Empfehle meinen Schafbock. Deckgeld 30 Pfg.

Jever, Eichenallee. G. Emken.

Mein Prämien- und Herdbuchsstier „Ewald" deckt für 2 Mk.

Sanderbusch. D. Thomßen.

10- bis 20000 Pfd. Steckrüben sucht anzukaufen der Obige.

Mein Schafbock deckt für 50 Pfg.

Heidmühle. W. Neumann.

Mein Schafbock deckt für 30 Pfg.

Flenzerei. Gerd Reiners.

Empfehle einen Stier sowie einen sehr guten Schafbock zum Decken. Deckgeld für Stier 2 Mark, Bock 50 Pfennig.

Gramberg. Chr. Andreae.

Mein schöner Ziegenbock ohne Hörner deckt für 40 Pfennig.

Wiarder-Altendeich. J. Langmack.

Monats-Uebersicht

der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank pro 1. November 1891.

Activa.

	M.	
Kassebestand	489 362	82
Wechsel	7 340 690	41
Darlehen gegen Hypothek	2 169 792	88
Darlehen gegen Unterpfand	5 620 398	4[illegible]
Conto-Corrent-Debitoren	14 797 623	49
Effecten	1 055 581	53
Verschiedene Debitoren	542 411	80
Bank-Gebäude in Oldenburg u. Brake	90 000	—
Bank-Inventar	216	55
	32 106 077	90

Passiva.

		M.	
Actien-Capital		3 000 000	—
Reserve-Fonds		750 000	—
Einlagen:	M.		
Bestand am 1. Okt. 1891	25 622 253 93		
Neue Einlagen im Monat Okt. 1891	1 070 492 95		
	26 692 746 88		
Rückzahlungen im Monat Okt. 1891	989 864 84		
Bestand am 1. November 1891		25 702 882	0[illegible]
Check-Conto		864 022	77
Conto-Corrent-Creditoren		870 338	82
Verschiedene Creditoren		918 834	27
		32 106 077	90

Die Direction.

Thorade. Propping. Jaspers.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjährlicher Kündigung ½ % unter dem jeweiligen Discontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens aber 2½ %, höchstens 4% p. a.,

3monatlicher Kündigung . . . . . 2½% p. a.
kurzer Kündigung und auf Check-Conto 2% p. a.

Einlagen werden in beliebigen Summen angenommen, jedoch muß in der Regel eine Einlage mindestens 75 Mk. betragen.

Der jeweilige Discont der Reichsbank wird täglich in unserm Coursbericht notirt.

Die Direction.

Thorade. Propping. Jaspers.

Tettens.

Damen und Herren, welche sich für einen

Gesangverein

interessiren, werden gebeten, sich Freitag Abend präc. 6 Uhr im Hof von Wangerland zur Besprechung einzufinden.

Mehrere Interessenten.

Sonntag den 8. d. M.

Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Rüstersiel. Herm. Tiesler.

Jeden Mittwoch Klub-Abend. I.

Ostiem. A. A. Otten.

Diejenigen Damen, welche das Nähen und Zuschneiden lernen wollen, finden zu jeder Zeit Aufnahme bei Frau Blohm, Näherin.

Jever, Rosmarienstraße.

Verlobungs-Anzeigen

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:

M. Reemts
J. Jacobs.

Husum, Cleverns,

im November 1891.

Verlobte:

Sophie Wilken
Eduard Harms.

Oldorf, Oldenburg,

30. Oktober 1891.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Mittheilung.

Nach langen schweren mit Geduld ertragenen Leiden starb unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

J. T. Janssen Wittwe, verwittwete Eils,

in ihrem 71. Lebensjahre, welches im Namen aller Angehörigen zur Anzeige bringen

A. O. Abels und Frau geb. Eils.

Jever, 1. November 1891.

Beerdigung: Freitag Nachmittag 3 Uhr vom rothen Löwen aus.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wattermann in Jever.

Landesbibliothek Oldenburg